

Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

Weil die Packungsbeilage
kein guter
Gesprächspartner ist...

swidro
drogerie bisang

Poststrasse 6, 8353 Elgg

Schutzmasken aus Elgg

ELGG Da Schutzmasken aktuell heillos rar sind, beschloss Monika Brühwiler von MB Taschen & mehr, sie einfach selbst zu nähen. Die Masken bestehen aus Baumwolle und verfügen über einen austauschbaren Filter.

SEITE 3

Restaurants ungewiss

AADORF Der Bundesrat verkündete Am 16. April gewisse Lockerungen der Massnahmen gegen Corona. Restaurants und Grossveranstaltungen haben aber nach wie vor keine Gewissheit, wann sie wieder eröffnen können.

SEITE 3

Bahnhofsanierung

AADORF Am 28. April starten die Bauarbeiten am Bahnhof Aadorf. Dank eines höheren Perrons profitieren Reisende ab Ende Jahr von durchgehend hindernisfreien Wegen zu den Zügen. Saniert wird auch das Bahnhofsgebäude.

SEITE 5



Viel Sturmholz in harzigen Zeiten



Die Stürme entwurzeln viele Bäume im Wald.

Anfangs Jahr fegten gleich mehrere Sturmtiefs über unser Land und sorgen für neuerliches Sturmholz. Gerade als man das viele Holz, welches durch den Borkenkäfer anfiel, langsam loswurde. Der Forst Elgg sitzt also wieder auf einem Haufen Holz.

ELGG Die Forstbetriebe gehören wohl zu den Berufsgruppen, welche trotz Coronazeiten eher mehr als weniger Arbeit leisten müssen. Dabei hat dies relativ wenig mit der grassierenden weltweiten Pandemie, sondern vielmehr mit den Witterungsverhältnissen der letzten Monate zu tun. Sabine, Burglind und Co. rissen nach den Schäden durch den Bor-

kenkäfer im Sommer 2019 noch mehr Bäume aus ihrem irdenen Anker und sorgten für eine neue Welle an Sturmholz. Kaum wussten die Forstbetriebe wohin mit dem ganzen Holz vom vergangenen Sommer, sorgte Mutter Natur ungewollt für Nachschub. Ob man dies Überfürsorge oder verkehrte Welt – meist räumt die Mutter mehr oder weniger zähneknirschend für ihre Kinder auf – nennen will, ist wohl jedem selbst überlassen.

4500 Kubikmeter Holz seit Januar

«Die Holzseason war speziell für den Forst Elgg», berichtet auch Roman Brazzerol, stellvertretender Revierförster. Der warme Winter habe zu nassen Waldböden geführt, welche ohne Frost teils kaum befahrbar waren. «Das gestaltete die ständigen Aufräumarbeiten durch die Stürme als schwierig», sagt Brazzerol.

Sämtliche Förster mussten die Motorsäge stets auf Mann haben und man kam trotzdem kaum nach mit dem Wegräumen des Holzes. Insgesamt ergab sich im Jahr 2020 bis dato eine Gesamtnutzung von rund 4500 Kubikmetern Holz. Diese kamen vorwiegend aus dem Sturmholz zusammen mit einem kleinen Rest der Bestände vom Sommer 2019, wie Revierförster Christian Schaerer weiss. Von den 4500 Kubikmetern seien deren 2600 Rundholz und der Rest Energieholz für die Verwendung im Wärmeverbund oder Privatabnehmern mit Holzheizung, spezifiziert Roman Brazzerol. In Elgg finde das lokale Holz allerdings einen guten Absatz, fährt er fort, «wegen dem milden Winter der vergangenen zwei Jahre ging der Verkauf zwar etwas zurück, aber dank des Wärmeverbundes gibt es in Elgg einen soliden Verbrauch an Holz.» 900 Kubikmeter Schnitzel wurden übrigens 2019 aufgewendet, um die am Wärmeverbund angeschlossenen Haushalte zu versorgen.

Das ist offenbar auch wichtig, denn das Holz bei Sägereien in der Schweiz und im nahen Ausland abzusetzen erweist sich als schwierig. Da die Stürme nicht nur über Elgg hinwegfegten, sitzen viele Forstbetriebe auf einem Haufen Holz, den sie gleichzeitig verkaufen möchten, was den Holzpreis im Ausland nach unten drückt. Daher hinaus wurde es gemeinsam mit der Corona-Pandemie schwierig, Holz an Sägereien im nahen Ausland zu verkaufen. In der Schweiz gebe es vorerst keine Preisreduktion. Die Sägereien seien jedoch am Anschlag und daher können Forstbetriebe nur eine bestimmte Menge Holz abliefern, berichtet Brazzerol, «wir Forstbetriebe sind untereinander und mit den Sägereien gut vernetzt, andere Gebiete haben es auch nicht einfacher.»



Eine umgerissene Rottanne nahe dem Wanderweg Richtung Schauenberg.

Bilder: Jonas Manser

Prozesse sind aktuell verlangsamt

Sowieso forderte die Coronasituation auch im Forst Elgg das Ergreifen bestimmter Massnahmen, um den Anweisungen des Bundesamtes für Gesundheit zu entsprechen. «Bei uns lautet der Grundsatz: niemand arbeitet allein», sagt der stellvertretende Revierförster, «wir arbeiten mit dem nötigen Sicherheitsabstand und stellen immer dieselben Teams zusammen damit im Krankheitsfall idealerweise nur ein Team ausfällt.» Innerhalb eines Teams

gebe es maximal einen von drei Mitarbeitern vom Wärmeverbund, damit dort nicht zu viele Leute auf einmal ausfallen. Ihre Jobs könne man nicht einfach so ersetzen, fährt Roman Brazzerol fort. Die Teams nutzen stets dieselben Fahrzeuge, desinfizieren und reinigen ihr Werkzeug regelmässig. Dies verlangsamt die Prozesse allerdings, gibt Brazzerol zu bedenken. Die Arbeit gehe also so schnell nicht aus, zumal der Borkenkäfer auch nicht schlafte und bestimmt für neue Arbeit sorgen werde.

JONAS MANSER

Zusätzliche Lastwagen – dank oder wegen Hamsterkäufen

Die Firma Lesa Transporte AG hat insgesamt elf eigene Fahrzeuge. Nun musste sie wegen Corona-Hamsterkäufen noch zwei Kühlaufleger dazu mieten, um die Arbeit bewältigen zu können. Trotzdem appelliert Lesa-Disponent Julien Tschuur an alle, auf Hamsterkäufe dringend zu verzichten.

AADORF Von der Stecknadel bis zum U-Boot transportiert die Lesa Transporte AG alles. Wie Disponent Julien Tschuur sagt, sei das Aadorfer Transportunternehmen nebst Stückguttransporten

hauptsächlich im Baustellenbereich für Griesser, in der Neumöbellogistik für die Firma Neue Modular und im Lebensmittelbereich mit Kühlsattelschleppern für die Migros unterwegs. Zurzeit besitze Lesa sieben Sattelzugfahrzeuge mit acht Aufliegern, einen Anhängerzug, zwei Solofahrzeuge und einen Lieferwagen. Wegen den Corona-Hamsterkäufen mussten nun zwei Kühlaufleger dazu gemietet werden.

Die Transportfirma habe extreme Auswirkungen seit Ausbruch der Corona-Pandemie miterlebt, erzählt Tschuur: «Nach den ersten Hamsterkäufen sind wir am Sonntag, 15. März, mit drei Lkws ins Migros-Zentrallager gefahren, um zu laden und am Montag möglichst früh die Läden zu beliefern. Seit diesem Zeitpunkt fahren wir mit sechs Lkws, anstelle der normalen drei, für die Migros und Le Shop.» Da der Lesa klar war, dass in der

Krisensituation Möbeltransporte rückläufig sein würden, habe man möglichst viel für die Landesversorgung unternommen und die erwähnten Kühlaufleger dazu gemietet.

Keine Kurzarbeit nötig

Mit Inhaber und Geschäftsführer Roland à Porta, Julien Tschuur als Disponent, einem TK-Disponenten, sechs Fahrern und je nach Bedarf bis zu fünf Aushilfsfahrern sei die Lesa Transporte AG sehr flexibel aufgestellt. Bei Engpässen würden auch der Chef und der Disponent hinter das Steuerrad sitzen. Als bewilligte Schweizer Landesversorgerin und dank nur kleinem Rückgang im Baustellenbereich, gebe es auch derzeit genügend



Zur bestehenden Flotte mussten wegen der Hamsterkäufe zwei weitere Fahrzeuge dazu gemietet werden.

Bild: zVg

FORTSETZUNG SEITE 5